

Stadtentwicklungsausschuss: Mehrheit für neue 380-KV-Leitung - Evonik: „Neue Leitung auch ohne neues Kraftwerk nötig“

„Trasse im Bereich von Wohnbebauung ändern“

WHZ 02.04.09.

Lünen. (wf) Die Netzleitung Lünen GmbH hat den Bau einer neuen 380-KV-Leitung beantragt. Der Stadtentwicklungsausschuss stimmte der Stellungnahme der Stadt Lünen zu; mit einer Gegenstimme (Grüne).

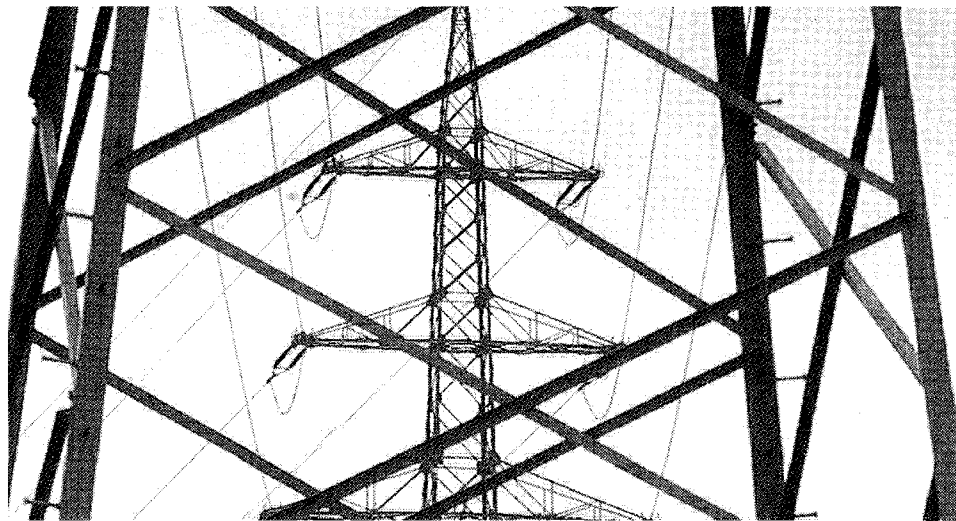
Die neue Trasse wird 8,2 Kilometer lang sein. Es gibt insgesamt 31 Masten bis Waltrop, allein zwölf davon würden auf Lüner Gebiet errichtet. Die Höhe beträgt zwischen 46 und 83 Metern. Die Leitung sei absolut notwendig, teilte Klaus Spindler, Geschäftsführer der Netzleitung Lünen GmbH (gegründet von Evonik und Trianel), in einer Sitzungspause mit. Selbst wenn Evonik kein neues Kraftwerk bauen wolle, sei ein Anschluss an die neue Leitung aus technischen Gründen zwingend notwendig.

Anders sehen das die Lüner Grünen. Eckhard Kneisel teil-

te mit, dass die vorhandene Leitung völlig ausreiche, um den bei Evonik produzierten Strom abzuleiten. Kneisel erinnerte an den Ratsbeschluss, der sich gegen den Bau eines dritten Kohlekraftwerks in Lünen aussprach. Kneisel beantragte, den geplanten Trassen teil zwischen Evonik und Trianel-Kraftwerk abzulehnen. Vor dem Hintergrund einer geringeren Netzkapazität reiche auch der Einsatz kleinerer Masten.

Den Vorwurf, dass ein großer Teil des bei Evonik produzierten Stroms als Bahnstrom abgeleitet werde, wies Spindler zurück. Vielmehr produziere Evonik zum allergrößten Teil Drehstrom für das öffentliche Netz.

Die Stadtverwaltung trug allerdings zwei Kritikpunkte vor. Einerseits solle Evonik über eine Alternativplanung in einem Bereich nachdenken, in



Der Planung einer neuen 380-KV-Leitung hat der Stadtentwicklungsausschuss zugestimmt. Zwölf Masten, die eine Höhe von 83 Metern erreichen können, werden auch auf Lüner Gebiet errichtet. Foto:Blaszcyk

dem die geplante Leitung über Wohnbebauung führt. Die rechnerischen Belastungen lägen zwar unter den gesetzlich zugelassenen Grenzwerten, wohl aber würden in der Bür-

gerschaft immer wieder Stromleitungen, die über Wohnbebauung führten, mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen in Verbindung gebracht.

Außerdem empfiehlt die Verwaltung, die erforderlichen Ausgleichsmaßnahmen ortsnah - also auf Lüner Gebiet - umzusetzen und nicht irgendwo in der Region.